Der Lenz in der Unterwelt

Autor(en): **Peynet, Raymond**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

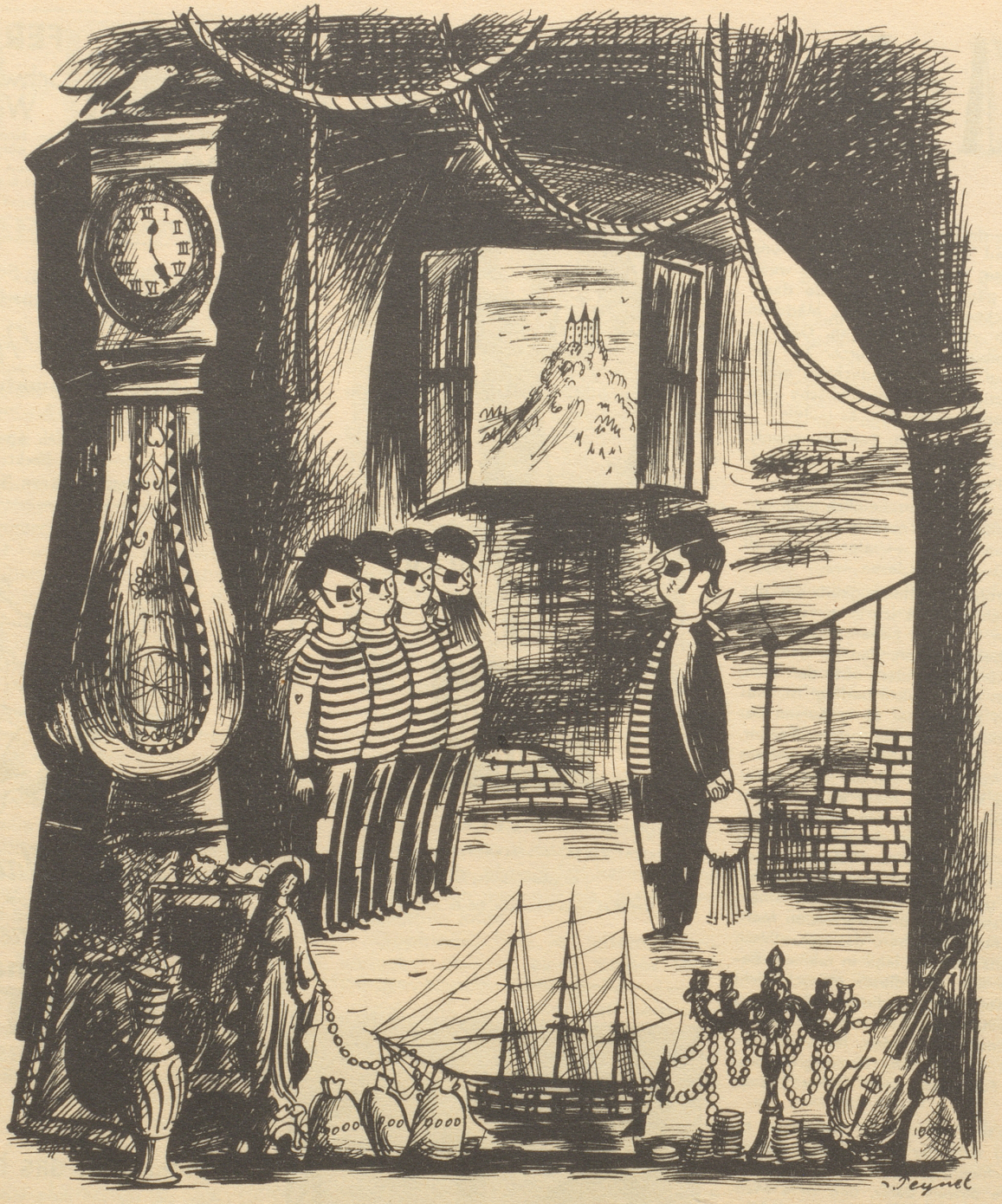
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der Lenz in der Unterwelt

« — — und für heute Abend: Frühlings-Tenue, weiße Mütze, Schmetterlings-Schlips, seidenes Foulard, wir brechen bei Fräulein von Blumenstein auf Blumenstein ein!»

Auch ein Standpunkt

Eine Frau beschwerte sich beim zuständigen Richter über ihren geschiedenen Mann, weil dieser die Unterhaltsbeiträge an das Kind nicht leistete und verlangte, daß der Richter den Mann dazu anhalte. Sie schrieb dann wörtlich: «Jeder Vater hat die Pflicht, seine Kinder zu erhalten und ich hoffe, daß Sie Herr Präsident in dieser Sache Ihre Pflicht erfüllen.»

P. S.

Liebe Nebi!

D'Leonore het Dr chürzlich öppis gschribe wägen ere Perle, wo-n-e Fründin vonere het ds Gfehl gha z'übercho, wo du aber wägen emene Foxli umidrus isch. I bi grad bimene Fründ i dr Schtadt z'Visite gsii u dä het du o so iini gha. I han ihm gsiit was är für ne Gfehlhund sigi, das är sone Perle hiigi, aber är het nume druf gmiint, grad e Perle sigs nid, aber emel es Perlhuehn!

Ruedi

Aller Anfang ist schwer

Ein junger Mann kommt in einen Parfümerieladen und möchte gern ein Geschenk für eine junge Dame kaufen. Die Verkäuferin legt ihm die köstlichsten Erzeugnisse der Parfümeriekunst vor mit den verführerischsten Namen: «Amour-Amour», «My passion», «Sin», «Exaltation» und Aehnliches. Der junge Mann: «Hätten Sie nicht etwas für Anfänger?»

T. R.